



Jetzt wird's gefährlich: Die Killer Tamara und Carlos gehen mit Messern aufeinander los...



Giovanni treibt offensichtlich jeden in den Wahnsinn.

Gefährlich: Eheleute Paulsen setzen Killer aufeinander an

KOMÖDIE Aufführung der Viskerter Theaterfrünn begeistert die Zuschauer – Darsteller überzeugen

PEWSUM/HOP – Ein völlig hingerissenes Publikum war das Ergebnis einer tollen Theateraufführung bei der Premiere am Freitag von „Keen toerst starvt“ der Viskerter Theaterfrünn in der Aula der JAG. Die Kriminalkomödie in drei Akten von Hans Schimmel (Plattdeutsch: Wolfgang Binder) war ein toller Erfolg. Die Akteure unter der Regie von Johann Schüller spielten so gut, dass Monika Folkerts, die zusammen mit ihrem Mann Uwe bisher jedes Stück gesehen hat, es begeistert beschreibt: „Perfekt, viel Text, anspruchsvoll und lustig zugleich. Tolle Leistung für Laienschauspieler, das war fast schon professionell.“ „Und ein sehr gutes Bühnenbild“, ergänzt ihr Mann.

„Toll. Falls überhaupt, wurden ganz kleine Patzer sogar charmant überspielt“, urteilte Antje Oost. „Für jede

Altersgruppe geeignet“, findet Annegret Wallerstein. „Super“, meinte Dieter Jacobsen, und Silvia Jacobsen fügte hinzu: „Witzig und lustig.“ Barbara „Babsi“ de Vries aus Canum hatte sogar einen Lachkrampf bekommen: „Ich verstehe nicht, wie die Spieler das, ohne zu lachen, überstehen.“

Bei Wienke und Thies Paulsen kriselt es in der Ehe, und der erfolgreiche Klopapierfabrikant hat deshalb auch seine Sekretärin Susanne als Geliebte. Die macht – neben Caroline, der Schwester des Hausherrn, dem Butler Johann, der fast blinden Haushälterin Agnes und dem Superhandwerker Giovanni – das Chaos im Hause Paulsen perfekt. Aber teure Scheidung? Nee, dann lieber stattdessen das vermögengerettende Engagement von zwei professionellen Killern,



Das gab's auch: Zwei Engel im Himmel.

FOTOS: HOPPE

die auf den jeweils anderen Ehepartner angesetzt sind.

Auch das Casting von Spölbass Johann Schüller war eine Glanzleistung: Charaktere und Körpersprache passen perfekt – und das bei allen Rollen. Szenen der Ehe zeigen deren Zerrüttungszu-

stand. Auf Wienkes Klage, sie habe nichts anzuziehen, reagiert Thies mit typisch männlichem Unverständnis, aber immerhin, „dorför weit ik, wat Eva hör eerste Worden in't Paradies wassen: Ik hebb nichts antautrecken“. Auch die Gnädigste teilt aus, auf

Thies Einwand: „Dien Gesabel geht mi in ein Ohr rin und ut anner Ohr weer rut“, entgegnet sie „Kloor, is ja ok nix dortüsch, wat dat uphollen kunn“. Wienke braucht noch nicht einmal Trost von Freundin Luise. „Laat man Luise, hei weit dat neit beter, hei is as 'n Beerbuddel, beid sind van Hals an na boben holl“.

Den distinguierten Butler Johann mit der spitzen Zunge und dem formvollendeten Benehmen hätte hingegen wohl jede Frau gern, aber bei allen Avancen hieß es knallhart: „Finger weg vom Butler“. Wer Giovanni im Haus hat, braucht kein Abbruchunternehmen, zumal das eh nicht so charmant und schlitzohrig ist wie er. Erdung bekommt bei Giovanni beispielsweise eine völlig neue Bedeutung, in den Sandhaufen im Schlafzimmer steckt er flugs die beiden Leitungsenden. Der

ENSEMBLE

Hausherr Thies Paulsen (**HELMUT SIEBELDS**), Gattin Wienke (**ANDRA SCHÜLLER**), Thies Schwester Caroline (**BEATE HEINKS**), Wienkes Freundin Luise (**SONJA HEYEN**), Thies Geliebte Susanne (**ERIKA SCHÜLLER-JANSSEN**), Butler Johann (**JÖRG SCHLICHT**), Handwerker Giovanni (**REINER POPP**), Haushälterin Agnes (**EDITH STREHLE**), Killerin Tamara (**BIRGIT EETEN**) und Killer Carlos (**WALDEMAR HOCHSTAEDTER**).

Requisite: **ILONA HENKEL** und **INGRID MÜLLER**, Maske: **CAROLA EETEN**, Souffleuse: **GERDA NIEBUHR**, Technik und Bühnenbau: **GERD GRENEMANN** sowie Regie: **JOHANN SCHÜLLER**.

Superhandwerker hätte am Ende auch seine Stimme komplett schonen können, das Publikum brüllte schon los, sobald er nur die Bühne betrat.

Die Moderne hat offenbar auch bei Killern Einzug gehalten, Tamara und Carlos kannten sich schon von zwei Fortbildungen: „Giftmord ohne Spuren“ und „Geldanlage und Altersvorsorge für das mordende Gewerbe“. Aber auch Killer sind anpassungsfähig, am Ende haben sie eine Metamorphose hinter sich.

Als am Ende Spielleiter Johann Schüller dem begeisterten Publikum die einzelnen Schauspieler vorstellte, wurde deutlich, den gut 160 Zuschauern hatte es sehr gut gefallen und sie hatten einen äußerst kurzweiligen Abend hinter sich.